

Eindrücke: FF Devon vom 24. - 31. Juli 2010 zu Gast bei FF Berlin

Am Donnerstag, dem 29.7. 2010 soll es laut Wetterbericht regnen und leider nicht mehr so recht warm werden. Schade, bisher war das Wetter so angenehm – ausgerechnet für heute ist die Vorhersage so unerfreulich: Es soll nämlich neben einer „Dampfer“fahrt auch ein Barbecue als Welcome- / Farewell-Dinner geben. Was ist da unpassender als REGEN????

So werden also gleich nach dem Frühstück die warmen Sachen in den Kofferraum gepackt und auch die Regenschirme fehlen nicht, vom Salat für das Buffet einmal abgesehen, DER ist ganz besonders wichtig, wer will schon hungern? ;-)

Dann kann es los gehen, bei Freunden vorbei, im Auto ist noch Platz, einige unserer Gäste „gehandicaped“ und daher froh, nicht mehrfach U- und S-Bahntreppen rauf und runter laufen zu müssen, bis der Treffpunkt am Bahnhof Potsdam erreicht ist. Auch Salatschüsseln transportieren sich im Kofferraum weniger belastend....Die Fahrt – den Ferien sei dank – verläuft ohne Stau und sie ist auch sehr kurzweilig, gilt es doch, die vorabendlichen Erlebnisse auszutauschen.

Am Bahnhof hat unser umsichtiger Austauschleiter Bernd schon dafür gesorgt, das unser erster Vorsitzender Gustav alle Schüsseln und Töpfe einsammelt und gen Kühlschrank im Haus von Bernd in Fichtenwalde befördert. Was soll das „Zeugs“ auch auf dem Dampfer?

Schön ist, dass sich auch zwei Mitglieder, die diesmal niemanden „hosten“, mit von der Partie sind. Es wäre aus meiner Sicht sehr wünschenswert, wenn unsere Mitglieder öfter an unseren Austauschaktivitäten teilnahmen, das machte den Austausch noch interessanter und vielfältiger.



Im Bahnhof kommen wir vorbei an den Exponaten der laufenden Ausstellung „Mythen und Monster“ und wir nutzen die Gelegenheit, vor einem dreiköpfigen Ungetüm ein Gruppenfoto zu machen. Dann geht es weiter zur Schiffsanlegestelle, vorbei an der Nikolaikirche, die nicht jeder benennen kann, doch findet sich in größerer Runde zum Glück immer jemand, der dann doch Bescheid weiß und das Interesse der Gäste stillen kann.

Wir dürfen mit dem quasi „nagelneuen“ Schiff „Sanssouci“ fahren und einige wundern sich über die sehr unterschiedliche Schreibweise des Namens auf dem Schiffsrumpf (getrennt und zusammen....) das Schiff kann 600 Passagiere aufnehmen und es fährt erst seit gut 11 Wochen auf dieser Strecke, die uns bis nach Werder führen soll. Die Fahrt gefällt unseren Gästen gut, es ist so ganz anders, als bei unserer Spreefahrt in der Innenstadt von Berlin.



Leider gibt es für die harten Gitterbänke keinerlei Kissen oder Decken und die Ansagen der Schiffsführung finden nur in Deutsch statt. Wenn wir uns auch bemühen, alles gut zu übersetzen, so fanden wir es doch nicht angemessen, dass englische Ansagen fehlten. ... na ja, und auch nen Latte Macchiato hätten viele gern auf dem Sonnendeck genossen, doch den gab's nicht draußen, sondern nur unter Deck, weil der Schaum lt. Kellner wegwehen würde.

Ach ja, die Sonne schien übrigens herrlich, die Wolken waren wunderschön und keineswegs regenverheißend! Hat dabei etwa doch jemand gefroren? Ja, Uma, sie saß bald in ein intensives Gespräch vertieft mit Roswitha im Unterdeck.

In Werder eintreffend, warteten Gustav und Wolfgang auf uns – zu aller Überraschung gab es leckere Brötchen und einen Saft zur Stärkung. Macht ja auch Sinn, denn die anschließende Weinverkostung soll ja möglichst niemanden „umhauen“, nicht?! ;-)

So wanderten wir durch Werders Altstadt auf der Insel zum Parkplatz, verteilten uns auf die bereitstehenden Autos und fuhren im Konvoi zum Obstbauernhof der Familie Lehnst.



Hängebauchschwein Rudi grunzte zwar wenig erfreut über uns Störenfriede, aber wir waren dennoch Willkommen und wurden mit leckeren Kirschen, Schmalzstullen – die übrigens trotz der vorausangegangenen Jause am Schiffsanleger reißen den Absatz fanden – Gurken und NATÜRLICH 15 verschiedenen Obstweinsorten verwöhnt.

Welcher Obstwein der „Renner“ wurde, blieb zwar unklar, war aber unerheblich, denn die Stimmung war locker und die anschließende Führung durch das einen Hektar große Gelände mit Obstbäumen und -büschen war interessant und wurde uns noch mit verschiedenen Kostproben frisch von Baum und Strauch versüßt.

Zum Abschied schnarchte Rudi dann intensiv und erinnerte damit nicht nur so manchen Gast an heimatliche Geräusche



In Fichtenwalde konnten wir uns dann bei Kaffee, Tee und sehr vielen leckerem Kuchen von all den „Anstrengungen“ des Tages erholen. Gesprächsstoff gab es reichlich!

Die Zeit bis zum Abendessen verging sehr schnell, denn es gab noch einen Abstecher zum Spargelhof Kleistow, der auch außerhalb der Spargelsaison quasi ganzjährig interessante Produkte und Events anbietet: zurzeit auch viele Heidelbeeren.

Das Abendbuffet mit all seinen vielen Grill-Leckereien fand dann großen Zuspruch und jeder griff intensiv zu, selbst ansonsten schwache Esser konnten nicht

widerstehen, sondern mussten mehrfache zugreifen.

Zum Abschluss stellten wir uns alle in einem Kreis auf. Die Austauschleiterin Barbara Beaman hielt eine wunderbare Ansprache und bedankte sich für unsere Gastfreundschaft. Gustav verteilte Pins von FF Berlin und dann gab es eine Verabschiedungsrunde



Das Wetter hielt sich trotz einiger dunkler Wolken, die am Horizont auftauchten und die wohl eher den nahen Aufbruch und das bevorstehende Ende dieses im Vorfeld recht schwierig angelaufenen Austausches ankündigten, bis zum Ende unseres ausgefüllten und sehr abwechslungsreichen Tages genau so, wie wir alle es und gewünscht hatten: Warm und trocken!

Alles in allem eine „runde“ Sache, an die wir alle noch lange denken werden!

Sabine und Wolfgang.